

Er ließ sich dabei von dem Grundsatz leiten, daß der Adler sich nicht von Fliegen und der Löwe nicht von Würmern nährt, daß diejenigen, welche großmüthig auf steilem Pfade den Gipfel der Vollkommenheit im Ordensleben ersteigen sollen, auch einer geistigen Nahrung bedürfen, die den Anforderungen eines an Schwierigkeiten und Opfern so reichen Standes entspricht. So finden sich denn auch in seinem dreibändigen Werke nicht leichte Abhandlungen, die man nach der Betrachtung gleich wieder vergißt, ohne sie fürs Leben verwerten zu können.

Was der Verfasser bietet, sind die großen ewigen Wahrheiten des Glaubens, die auf die Pflichten und Uebungen des religiösen Lebens angewendet werden. An diese Exercitienstoffe schließen sich dann Betrachtungen über die Geheimnisse und Evangelien des Kirchenjahres und über die hauptsächlichsten Feste der Heiligen. Die Meditation wird möglichst zu erleichtern gesucht durch Angabe der entsprechenden Vorübungen, durch übersichtliche Abtheilung in Punkte und durch kurze Recapitulation der Hauptgedanken. Wir möchten diese Betrachtungen, von welchen der verdienstvolle Uebersetzer der Chaignon'schen Werke, H. Lenarz, eine stilgerechte, fließende Uebersetzung besorgt hat, den Ordensleuten von neuem aufs wärmste empfehlen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß dieses reichhaltige, praktische Betrachtungsbuch eine immer größere Verbreitung fände.

Maria Laach.

P. Amann O. S. B.

23) **Populäre Kanzelreden** auf alle Sonn- und Feiertage des Jahres. Aus dem Ungarischen von Emerich Szabó, weil. Bischof von Steinamanger. Deutsch herausgegeben von Anton Ribényi, römisch-katholischer Pfarrer. I. Jahrgang. I. und II. Bd.: Sonn- und Festtagspredigten. Budapest, „Hunyadi Mátyas,“ Grünbaumgasse Nr. 43. 1893. 8°. 479 und 187 S. Jeder Jahrgang mit Supplement K 8.

Der vorliegende Doppelband enthält 51 Sonntags- und 20 Festtagspredigten. Die Thematata sind mitten aus dem frischen, vielgestaltigen Leben gegriffen und bewegen sich fast ausschließlich in der christlichen Sittenlehre. So ist z. B. die Rede von der Heiligung der Arbeit, von dem gemeinsamen Gebete, von dem Rückfall in die Sünde, von dem Zorne und der Unversöhnlichkeit, von der Zurückstattung des fremden Gutes, von der Schamhaftigkeit, von der Verantwortlichkeit der Eltern für ihre Kinder u. s. w. Der Verfasser verfügt über eine ganz einfache, volksthümliche, schwungvolle und herzwinnende Beredsamkeit. In dieser Hinsicht ragen diese Vorlagen über das Alltägliche und Mittelmäßige hoch hinaus und können darum als vorzügliche Muster bestens empfohlen werden. Freilich muß jeder Homilet sich diese Predigten entweder nach seiner persönlichen Veranlagung und Geschmacksrichtung umarbeiten und mundgerecht machen oder bloß Gedanken daraus entlehnen. Eine andere Verwertung soll ja überhaupt nie oder nur in einzelnen Fällen stattfinden. Neuartige Gedanken, reich und schön ausgeführte Schilderungen treten nicht selten hervor, aber stets in einfachster gemeinverständlicher Form. Das Ganze macht den Eindruck einer nicht gerade außergewöhnlichen, aber sorgfältig zubereiteten, wohlbegründeten Hausmannskost. Der billigste Bezugsweg ist der zum vorgenannten Herausgeber in Rispest via Budapest.

Ehrenbreitstein.

Bernard Deppe.

24) **Kanzelreden** von Joh. Nep. Tschuppik, Dr. theol., Priester der Gesellschaft Jesu, Domprediger in Wien. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. Hertkens, Oberpfarrer. II. Bd. Sonntagspredigten. Paderborn, Bonifaciusdruckerei 1899. Gr. 8°. 514 S. M. 3.25 = K 3.90, geb. M. 4.50 = K 5.40.